

## Qualitätssicherung in der Elektrophysiologie

Die Rhythmologie hat in den letzten Jahren in Deutschland eine rasante Entwicklung erlebt. So haben sich Katheterablationen von Herzrhythmusstörungen in den letzten Jahren zu einer weit verbreiteten und effektiven Methode entwickelt. In Deutschland steigt die Anzahl der durchgeführten Katheterablationen kontinuierlich an. Dieser Anstieg hat auch zu einer Zunahme der abladierenden Zentren geführt, die speziell auf die Rhythmologie ausgerichtet sind.

Parallel zur wachsenden Bedeutung der Rhythmologie hat die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie (DGK) und die AGEP erkannt, dass die Qualitätssicherung in diesem Bereich von entscheidender Bedeutung ist. Die DGK spielt eine zentrale Rolle bei der Qualitätssicherung in der Elektrophysiologie. Sie hat verschiedene Zertifizierungsprogramme eingeführt, um sicherzustellen, dass medizinische Einrichtungen und Fachärzte höchsten Standards gerecht werden.

### Zertifizierung von Ausbildungsstätten Spezielle Rhythmologie:

Die DGK zertifiziert Ausbildungsstätten für die Spezielle Rhythmologie, um sicherzustellen, dass Nachwuchsrhythmologinnen und -rhythmologen eine qualitativ hochwertige Ausbildung in dieser Spezialisierung erhalten. Dies trägt dazu bei, dass künftige Elektrophysiologen optimal auf ihre Aufgaben vorbereitet sind.

### Zertifizierung von Vorhofflimmerzentren:

Die Vorhofflimmerablation ist die häufigste Katheterablation. Die Behandlung von Vorhofflimmern erfordert spezialisierte Kenntnisse und Fähigkeiten, aber auch besondere institutionelle Infrastrukturen. Durch die Zertifizierung von Vorhofflimmerzentren weist die DGK rhythmologische Zentren mit entsprechender Expertise, Infrastruktur und auch Komplikationsmanagement aus.

### Zertifizierung der persönlichen Zusatzqualifikation:

Die DGK hat auch ein Curriculum für die Zusatzqualifikation „Spezielle Rhythmologie“ entwickelt. Dieses Curriculum legt die Anforderungen an die Weiterbildung und Qualifizierung von Fachärztinnen und -fachärzten für die Spezielle Rhythmologie fest. Auf diesem Wege soll ein qualitativer Standard auf nationaler Ebene erreicht werden.

Die Zertifizierungsprogramme der DGK und das Curriculum für die Zusatzqualifikation Spezielle Rhythmologie gewährleisten, dass diese Erwartungen erfüllt werden.

Insgesamt ist die Qualitätssicherung in der Elektrophysiologie von entscheidender Bedeutung, um die bestmögliche Versorgung für Patienten mit Herzrhythmusstörungen sicherzustellen. Die Bemühungen der AGEP und der DGK in diesem Bereich sind ein wich-

Herzschr Elektrophys 2023 · 34:358

<https://doi.org/10.1007/s00399-023-00980-1>

© The Author(s), under exclusive licence to Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2023



**AGEP.**

Arbeitsgruppe Elektrophysiologie und Rhythmologie  
Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung e.V.

### V.i.S.d.P.

Prof. Dr. med. Christian Veltmann

Zentrum Bremen

Herzzentrum Bremen

Klinikum Links der Weser

Senator-Weßling-Str. 1

28277 Bremen

Telefon: 0421/84 00 78–24

Email: [c.veltmann@ep-bremen.de](mailto:c.veltmann@ep-bremen.de)

tiger Schritt in die richtige Richtung und tragen dazu bei, dass die Elektrophysiologie weiterhin eine herausragende Rolle in der kardiovaskulären Medizin spielt.

### Prof. Dr. David Duncker

Hannover Herzrhythmus Centrum,

Medizinische Hochschule Hannover,

[Duncker.David@mh-hannover.de](mailto:Duncker.David@mh-hannover.de)

### PD Dr. Shibu Mathew

Universitätsklinikum Essen,

[shibu.mathew@uk-essen.de](mailto:shibu.mathew@uk-essen.de)



## Ich bin aktives Mitglied der AGEP, weil...



„...ich mir eine starke, aktive elektrophysiologische Gemeinschaft wünsche. Stärke demonstriert man aber aktiv, nicht passiv. Die AGEP ist DIE Gemeinschaft, die der Stärke der Elektrophysiologie Ausdruck verleihen kann. Daher sehe ich es als selbstverständlich und wichtig an, dass ich mich aktiv einbringe. Aber vor allem: ich bin gerne im Austausch mit Kollegen, und es macht sehr viel Spaß!“

**Prof. Dr. med. Hedi L. Estner**

**Interventionelle Elektrophysiologie, Klinikum der  
Universität München**